

Ashia-Gründerin mit Medaille ausgezeichnet

Am Wochenende erhielt Katja Bruhin vom Kinderhilfswerk Ashia Kamerun die Paul-Harris-Fellow-Auszeichnung für ihre Arbeit zugunsten der Kinder.

SILVIA GISLER

Seit die beiden Ausserschwyzter Katja und Felix Bruhin im Jahr 2008 das Kinderhilfswerk Ashia Kamerun gegründet haben, unterstützen sie die Menschen vor Ort mit medizinischer Versorgung, Hilfsgütern, Spenden, Bauprojekten und vielem mehr. Dies blieb in all den Jahren nicht unbemerkt. Da und dort werden sie von Kirchgemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterstützt und von Firmen berücksichtigt. So zum Beispiel seit Sommer 2017 auch regelmässig vom Rotary Club Einsiedeln und dem Rotary Club Echternach & Moselle aus Luxemburg.

Zusammenarbeit trägt Früchte
Ashia hat mit Spendengeldern der beiden befreundeten Clubs bereits mehrere Projekte realisiert – etwa Brunnen für sauberes Trinkwasser, Kindergärten und Schulhausbauten. «Die Zusammenarbeit mit den beiden Rotary-Clubs ist für uns sehr wichtig. Es haben sich daraus bereits viele weitere Kontakte und Folgeprojekte von Privatpersonen oder deren Firmen ergeben.» Unter anderem würden aus dem Kreise der Rotary-Familie elf Patenkinder unterstützt und die Bekanntheit von Ashia



Die Präsidenten der beiden Clubs, Roland Leimbacher (RC Einsiedeln, links) und Laurent Barnich (RC Echternach & Moselle) überreichten die Medaille an Katja Bruhin.



Stolz präsentiert Katja Bruhin die Auszeichnung «Paul Harris Fellow» für besondere Verdienste.

steigt über die Landesgrenze hinaus, was am Ende wiederum den Kindern in Kamerun zugutekommt.
Die Unterstützung des Rotary Clubs hat am Wochenende eine noch höhere Stufe erreicht. Anlässlich einer gemeinsamen Feier zur 15-jährigen Freundschaft der beiden Clubs haben sie die gebürtige Galgenerin Katja Bruhin mit der Paul-Harris-Fellow-Medaille (siehe Box) ausgezeichnet. «Es ist für mich eine sehr grosse Ehre, diese Auszeichnung erhalten zu haben», er-

klärt sie. Sie gibt zwar zu, diese zuvor gar nicht gekannt zu haben. Trotzdem war sie derart gerührt, dass sie bei der Verleihung nicht so recht wusste, ob sie lachen oder weinen soll. «Es macht mich sehr stolz – erst recht, seit ich weiss, dass mein grosses Vorbild Mutter Teresa diese Auszeichnung auch einst erhalten hat.» Ob sie denn die Medaille nun fast Tag und Nacht trage? «Nein. Im Gegenteil. Ich habe so grosse Angst, sie zu verlieren, dass ich sie schön eingepackt aufbewahre und nur zu besonderen Anläs-

sen herausholen werde.» Die Urkunde werde sie jedoch einrahmen und aufhängen.
Unruhen trüben die Freude
Für die Geehrte ist klar: «Ich alleine könnte niemals so viel Gutes tun. Dies verdanke ich meinem Mann Felix und den zahlreichen Menschen und Freunden vor Ort.» Damit meinte sie unter anderem Ordensschwester Bertha aus dem kamerunischen Gobo. Sie ist gerade bei Bruhins zu Besuch und konnte beim Anlass dabei sein und die Ehrung miterleben. «Sie war

das erste Mal in ihrem Leben ausserhalb von Kamerun», erklärt Bruhin. Sie habe am Montag sogar das erste Mal Schnee gesehen und ihre Meinung, «lieber kalt als heiss» zu haben, sehr schnell geändert. Sie wird trotz der vielen Erlebnisse mit Katja und Felix Bruhin in diesen Tagen mit ungutem Gefühl nach Hause fliegen. Denn dort warten aufgrund der mutmasslich verfälschten Präsidentschaftswahl gewaltige Unruhen auf die Schwester. «Dies trübt aktuell meine Freude über die Medaille», sagt Bruhin.

«Paul Harris Fellow»

Rotary International hat für besondere Verdienste von Rotariern und Nichtrotariern die Auszeichnung «Paul Harris Fellow» geschaffen. Die Ehrung wird Personen verliehen, die einen besonderen Beitrag an humanitäre Projekte oder zur Förderung von Verständigung, Frieden und Bildung leisten – entweder durch eigene Leistungen oder durch eine Spende an die Rotary Foundation. (sigl)

15 Jahre aktive Freundschaft für Rotary

Mitg. Im Oktober 2025 traf sich der Rotary Club Einsiedeln mit dem Rotary Club Echternach & Moselle aus Luxemburg im schönen Dorf Bergheim im Elsass. Anlass war die im Jahre 2010 gegründete Club-Partnerschaft.
Die Club-Partnerschaft des Rotary Clubs Einsiedeln und des Rotary Clubs Echternach & Moselle aus Luxemburg zeichnet sich durch 15 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit, viele freundschaftliche Treffen in beiden Ländern und grosse gemeinsame Projekte aus. Darunter lokale, regionale und internationale Projekte, die unter dem Motto Förderung von Verständigung, Frieden und Bildung stehen. Diese Projekte werden durch eigene Leistung oder Spenden finanziert.

Auszeichnung für das Kinderhilfswerk Ashia
Im Rahmen eines feierlichen Treffens der Rotary Clubs Echternach & Moselle sowie Einsiedeln wurde Katja Bruhin für ihr aussergewöhnliches soziales Engagement mit der Paul-Harris-Rotary-Medaille ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhielt sie für ihr Kinderhilfswerk Ashia in Kamerun, das seinen Sitz in Unteriberg im Kanton Schwyz hat. Die Präsidenten der beiden Clubs, Laurent Barnich (RC Echternach & Moselle) und Roland Leimbacher (RC Einsiedeln), überreichten die Medaille persönlich. Diese besondere Ehrung wird auch an Personen ausserhalb des Clublebens verliehen, wenn sie sich im Sinne der rotarischen Werte durch aussergewöhnliche Leistungen hervorgetan haben.
Die Clubs engagieren sich seit Jahren gemeinsam für Ashia und konnten bereits mehrere nachhaltige Projekte ver-

wirklichen, darunter den Bau von Brunnen für sauberes Trinkwasser sowie die Ausstattung von Kindergärten und Schulen. Eine zentrale Rolle in der Arbeit vor Ort spielt Schwester Bertha, die die Kinder in Kamerun betreut. Sie war beim Anlass persönlich anwesend – eine besondere Reise, denn es war ihr erster Aufenthalt ausserhalb ihres Heimatlandes. Rotary, ein international tätiger Zusammenschluss von Berufsluerten, setzt sich seit Jahrzehnten uneigennützig für humanitäre Anliegen ein und ist massgeblich daran beteiligt, dass die Kinderlähmung weltweit fast vollständig besiegt werden konnte. Auch das Hilfswerk Ashia folgt diesem Geist der Menschlichkeit und Transparenz: Jeder gespendete Franken und Euro kommt direkt dort an, wo Hilfe benötigt wird.

Weiterführung des Engagements
Mit Freude blicken die Clubs auf die Zukunft: Die nächste Generation hat das gemeinsame Clubleben übernommen: Anne Nietlispach (RC Einsiedeln) und Hans-Peter Bohlen (RC Echternach & Moselle) führen das Engagement fort. Bereits jetzt wird auf das 20-jährige Jubiläum in Einsiedeln in fünf Jahren hingearbeitet.
Auch dieses Jahr wird der Rotary Club Einsiedeln wieder am Weihnachtsmarkt auf dem Klosterplatz vertreten sein. Am festlich geschmückten Stand mit Feuerstelle lädt selbst gebrauter Glühwein und Orangepunsch zum Verweilen ein. Für die weihnachtliche Dekoration sorgt traditionsgemäss Markus Wickihalder, der damit den bekannten Rotary-Stand in stimmungsvollem Glanz erstrahlen lässt.

An der 11. Generalversammlung des Besuchs- und Begleitdienstes Einsiedeln (BeE) stand das Engagement für einsame Menschen im Zentrum – trotz Regenwetter und mit bewegenden Worten zum Abschied langjähriger Vorstandsmitglieder.

Mitg. Trotz regnerischem Wetter stand das Motto «Gutes tun und darüber sprechen» im Zentrum der 11. Generalversammlung des BeE im Restaurant Bären. Zeit schenken zu können ist ein wertvolles Gut in unserer schnellleibigen Gesellschaft – ebenso wie gemeinsam etwas zu unternehmen, Gespräche zu führen oder jemandem etwas vorzulesen.
Im Rückblick auf die letzten zwei Jahre zog Präsidentin Andrea Fässler ein positives Fazit. Auf strategischer Ebene verlief es ruhig, mit Fokus auf die Mitgliederwerbung und gezielte PR-Aktionen. Zudem wurde nach möglichen Vorstandsmitgliedern gesucht, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Präsenz zeigen an Anlässen, wichtige Rahmenbedingungen schaffen und die Stimmung an der Basis spüren – all das gehört zu den Voraussetzungen, damit professionelles Arbeiten in diesem Bereich möglich und erfolgreich ist.
Passende Einsätze mit Fingerspitzengefühl
Tiefer in die Organisation des BeE führte Vermittlerin Tamara Schädler ein. Sie ist dafür verantwortlich, dass jeder freiwillige

Zeit schenken, wo niemand sonst mehr ist



Präsidentin Andrea Fässler (rechts) hielt eine schöne Rede für Imelda Furrer, die nach zehn Jahren im Vorstand verabschiedet wurde.

Mitarbeitende – kurz FMA – einen passenden zu Besuchenden bekommt. Im operativen Geschäft ist dabei viel Gespür gefragt: Wer kann welche Einsätze leisten? Herausfordernde Besuche werden im Erfahrungsaustausch reflektiert. Zudem bieten gemütliche Nachmittags- und Plauschtreffen Gelegenheit für Begegnungen und Gespräche.
Auch fachspezifische Weiterbildungen wurden in den vergangenen Jahren angeboten – etwa zu den komplexen Themen «Ablösung» und Kesb. Die halbjährlich erhobenen Statistiken zeigen, dass im Durchschnitt 400 bis 500 Besuche geleistet wer-

den – eine Zahl, die stabil geblieben ist.
Stabile Finanzen und ein emotionaler Abschied
Als solide bezeichnete Stefan Bürgis die Finanzen. Dank vieler treuer Spenderinnen und Spender – namentlich vom Booze, vom Brockenhaus und von den beiden Landeskirchen – kann der Verein seine Dienstleistungen weiterhin kostenlos anbieten.
Nach zehn Jahren im Vorstand wurde Imelda Furrer verabschiedet. Für ihr Mitdenken, Anpacken und Mitwirken wurde sie mit vielen kleinen, zutreffenden Prä-

GV in Kürze

- Vorstandssuche**
Gezielte Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern mit ehrenamtlicher Bereitschaft.
- Stabile Besuchszahlen**
400–500 Besuche pro Halbjahr, konstant über die Jahre.
- Solide Finanzen**
Dank treuer Spender bleibt Angebot kostenlos.
- Emotionaler Abschied**
Imelda Furrer nach 10 Jahren mit bewegenden Worten verabschiedet.
- Neue Vorstandsmitglieder**
Katja Kumin und Carmen Schuler treten Nachfolge an.

senten beschenkt. Mit einfühlsamen Worten wandte sie sich an die Anwesenden und sagte in ihrer Herzlichkeit: Der Verein sei dann da, «wo niemand mehr sonst ist». Oft vereinsamen Menschen, haben kaum mehr soziale Teilhabe oder keine Angehörigen mehr – und da komme der BeE ins Spiel. Ihr Herz werde immer beim Verein bleiben.
Die entstandene Vakanz konnte mit Katja Kumin und Carmen Schuler aus Willerzell gefüllt werden – der Applaus war gross. Nun gilt es, sich im neuen Vorstand zu finden, die Homepage zu aktualisieren und weiterhin mit Einfühlungsvermögen passende Begleitungen zu organisieren. Denn nach wie vor bleibt es eine Herausforderung, Einsätze so zu koordinieren, dass Interessen und Chemie stimmen.